

Editorial II|2015

Themenschwerpunkt: Von der Einfalt zur Vielfalt

Die diesjährige Tagung des Lehrstuhls Planungstheorie und Stadtentwicklung am 5. November war der Frage gewidmet, wie öffentliche Akteure in und mit der für Stadtentwicklungsprozesse kennzeichnenden Akteurs-Vielfalt handlungsfähig werden. Und: Was daraus für die Kommunikation im Alltag der Stadtplanung und -entwicklung folgt.

Mit dieser Ausgabe von pnd|online dokumentieren wir erste Beiträge und Diskussionslinien der Tagung und ergänzen sie um zwei weitere Texte zum Thema. Ausführlicher werden wir uns der »multilateralen Kommunikation« dann mit einer eigenen Schwerpunktausgabe im folgenden Jahr widmen.

Die ersten beiden Beiträge im Themenschwerpunkt sind »cross-medial«. Die Möglichkeiten eines Internet-Magazins nutzend werden hier textliche Zusammenfassungen mit Audioaufnahmen und Präsentations-Folien kombiniert:

■ **Klaus Selle & Kunibert Wachten** lassen fünf Jahrzehnte Theorie- und Praxisentwicklung Revue passieren und fragen, warum und wie Kommunikation Eingang in das Repertoire planerischen Denkens und Handelns fand.

■ **Jeanette Behringer** thematisiert die »Wahrnehmung von Partizipation« aus der Sicht unterschiedlicher Akteursgruppen und macht dabei auf deutliche Unterschiede aufmerksam.

Am Nachmittag des Tagungstages wurde die kommunikative Prozessgestaltung in vier unterschiedlichen Handlungsfeldern diskutiert. **Sarah Ginski, Fee Thissen, Juliane von Hagen und Lucyna Zalas** halten in einem »Bericht aus vier Arbeitsforen« einige Eindrücke aus diesen Erörterungen schlaglichtartig fest.

Weitere Mitwirkende an der Tagung stellten uns dankenswerterweise Ihre Vorträge und Überlegungen in schriftlicher Form zur Verfügung:

■ **Kerstin Arbter** setzt sich mit der Frage auseinander, welchen Beitrag Öffentlichkeits-



Foto: Lehrstuhl für
Planungstheorie und
Stadtentwicklung

beteiligung bei der Bewältigung des Weges »Vom Eigeninteresse zum Gemeinwohl« leisten kann. Dabei stellt sie die Methode »BürgerInnenrat«, die insbesondere in Österreich inzwischen vielfach erprobt wurde, genauer vor.

■ **Gunnar Folke Schuppert** erläutert in seinem Beitrag »Governance by Communication. Überlegungen zum Phänomen intermediärer Staatlichkeit.« in sieben Thesen die Bedeutung von Kommunikation in Planungsprozessen aus der Governance-Perspektive.

■ Daran anknüpfend reflektiert **Uwe Altrock** in seinem Kommentar den Zusammenhang von »Governance und Kommunikation« – in Theorie und Praxis.

■ Im Vorfeld der PT-Tagung wurde eine schriftliche Befragung zum Thema »Zwischen und mit vielen Akteuren Stadtentwicklung gestalten« durchgeführt. **Sarah Ginski, Klaus Selle und Carolin Vorwerk** stellen hier einige zentrale Ergebnisse vor.

Neben den unmittelbar aus dem Tagungszusammenhang stammenden Beiträgen enthält diese Ausgabe außerdem zwei Beiträge, die unmittelbar an das Tagungsthema der »vielfältigen Kommunikation« anknüpfen.

■ **Friederike Fugmann** hat sich in drei Fallbeispielen mit der Kommunikation zwischen unterschiedlichen Akteuren auseinandergesetzt, die an der Umgestaltung öffentlicher Räume beteiligt sind. In Ihrem Beitrag stellt sie zentrale Ergebnisse der Untersuchung dar und weist auf Erfolgsvoraussetzungen multilateraler Kommunikation hin.

■ **Reinhard Wulfhorst** beschreibt »Neue Wege bei der Bürgerbeteiligung zu Infrastrukturvorhaben« anhand des Beteiligungsverfahrens zur Ortsumgehung in Waren. Bemerkenswert an diesen Fall ist, dass hier auch die »Ob«-Frage öffentlich diskutiert wurde, was bei großen Infrastrukturprojekten eher ungewöhnlich ist.

Umschau

Den Themenschwerpunkt ergänzend werden in der »Umschau« dieser Ausgabe weitere Themen der Stadtentwicklung in den Blick genommen:

■ So beschreibt **Klaus Selle** die »Selbstwahrnehmung der Planungs-Profession im Wandel der Zeiten« und berichtet, wie aus »Schöpfern« »Feuerwehrleute« und »kommunikative Spezialisten für's Allgemeine« wurden.

■ Ein besonderes Rollenprofil von Planern wird auch in dem Beitrag »Die Geschichte vom Raum auf Zeit« von **Ulrich Berding & Florian Kluge** deutlich. Sie berichten von einem Symposium, das sich mit temporären Interventionen in öffentlichen Räumen auseinandersetzte.

Zwei Texte dieser Ausgabe sind ausdrücklich wissenschaftlich fundiert und wurden in einem offenen Review-Verfahren begutachtet.

■ **Anne Volkmann, Nina Beuermann, Lisa Gudra, Caroline Hanses und Julian Scheer** haben die »Lebenschancen in schrumpfenden Städten« insbesondere für Jugendliche untersucht. Sie stellen am Beispiel der Stadt Altena die Auswirkungen der Schrumpfung auf individuelle Lebenschancen und Kompensationsstrategien von Jugendlichen im Hinblick auf die Bildung, den Arbeitsmarkt, die Freizeit, die politische Teilhabe und Mobilität dar.

■ Einen Einblick in die empirische Erforschung von Planungskulturen gibt **Meike Levin-Keitel**. Sie geht der Frage nach, inwiefern sich die planerischen Selbstverständnisse und jeweiligen lokalen Planungskulturen der bayerischen Städte Nürnberg und Regensburg auf die Gestaltung von innerstädtischen Flusslandschaften auswirken.

Lesetipp

Am Ende dieser Ausgabe gibt es noch einen Lesehinweis auf eine Streitschrift, in der dafür plädiert wird das Bauen zu verbieten.

Die pnd|online-Redaktion wünscht viel Vergnügen beim Lesen, eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Sarah Ginski & Klaus Selle